

Die First Lady: Carolina Salva

Carolina Salva ist die neue Assistenzprofessorin für Finance. Die Kosmopolitin Salva, in Spanien geboren, in den USA studiert, trat ihre Stelle im Januar an und ist damit die erste Berner Professorin für Betriebswirtschaftslehre.

Von Simon Haag

Carolina Salva, Sie sind die «First Lady» des Departements für BWL. Was ist das für ein Gefühl, eine neue Ära zu begründen?

Nun, mir geht es eigentlich gar nicht so darum, ob ich jetzt die erste Frau bin oder nicht. Viel wichtiger ist es mir, mit meiner Arbeit zur Entwicklung des BWL-Departements beizutragen.

Sie sind seit rund zehn Jahren in der Wissenschaft tätig. Was fasziniert Sie besonders an der akademischen Welt?

Die Arbeit an einer Universität bedeutet eine konstante intellektuelle Herausforderung und kontinuierliches Lernen, was mir besonders gefällt und mich motiviert. Die Professur in Bern bietet mir ein hervorragendes Umfeld, gemeinsam mit Leuten zu forschen und zu unterrichten, die meine Interessen teilen.

Sie sind nicht nur seit langem in «academia» tätig, sondern sind dieser Tätigkeit auch in aller Herren Länder nachgegangen. Wie beurteilen Sie die Schweizer Studierenden im internationalen Vergleich?

Als ich vor zwei Jahren in Neuenburg als Dozentin begann, war ich von der sprachlichen Flexibilität der Schweizer Studierenden positiv überrascht. Vorlesungen in einer anderen Sprache als der Muttersprache stellen für diese kein Problem dar, was ich bemerkenswert und im Hinblick auf den Arbeitsmarkt wertvoll finde.

Sie haben in einem internationalen Umfeld geforscht. Schlägt sich diese Internationalität auch in Ihrer Lehrtätigkeit nieder?

In gewissem Sinne ja, denn meine erste Vorlesung, die ich in Bern halte, ist «International Finance». In dieser Bachelor-Veranstaltung werden wir zum einen untersuchen, wie sich Fremdwährungen und unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen auf Investment- und Finanzierungsentscheidungen auswirken. Zum andern werfen wir auch einen Blick auf die Chancen und Risiken, die sich ergeben, wenn über Landesgrenzen hinweg investiert wird.

Welche Forschungsprojekte werden Sie neben Ihrer Lehrtätigkeit in Bern verfolgen?

Grundsätzlich interessiert mich Forschung, die sich mit der Frage beschäftigt, wie Investoren, Manager und Unternehmen investieren, interagieren und wie sie dabei motiviert werden können. Gegenwärtig arbeite ich zusammen mit amerikanischen und Schweizer Kollegen an verschiedenen Projekten. Im Moment untersuchen wir die Motive von Unternehmen, ihre Aktien an ausländischen Börsen kotieren zu lassen und befassen uns mit Aspekten der Corporate Governance. Im Rahmen dieser Forschungsarbeiten gibt es für Studierende auch die Möglichkeit, Bachelor- und Masterarbeiten zu schreiben.



Carolina Salva hat in Barcelona und an der Cornell University in den USA Wirtschaft studiert und an letzterer auch doktortiert. Bevor Frau Salva 2004 als Dozentin für Finanzmanagement an die Universität Neuenburg wechselte, arbeitete sie am Instituto de Empresa in Madrid. Carolina Salva ist verheiratet, spricht neben ihrer Muttersprache Spanisch fließend Englisch sowie Französisch und nennt Reisen und Malen als ihre Hobbys.